

Den viel zu frühen Eintritt

Des

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

Hn. Ludwig Heinrich von Kalitsch/

Hoch-Kürstl. Anhalt. Hochbestallten Hof-Regierungs-
und Land-Zammer-Raths!

Auf Dobriz/Naucha und Hagendorff Erb-Herrns zc.

Als der wohlthelige Herr den 13. Mart. dieses 1708. Jahres diß Zeitliche gesegnet/
Bedauere gehorsamt

J. C. R.

78 B334
wa 18



Es Nord-Winds Brücken sind nunmehr abgebrochen/
 Indem die Erde schon auf Blumen sich bemüht/
 Der wache Gärtner auch nach seinen Früchten sieht/
 Die unter Frost und Schnee/als Decken/sich verkrochen.
 Die Grosse Mutter kömmt und schmückt die grauen Haare/
 Sie ist auf Beiligen und Dausensschön bedacht;
 Und Du solt nicht mehr sehn die schöne Lenz-Pracht/
 Sondern Du solt schon seyn verschlossen auf der Haare.
 Du hast nunmehr den Port der sichern Ruh erreicht/
 Es leget deine Brust die rechte Lenz-Lust/
 Dir ist hinfort kein Wind/kein harter Sturm bewußt/
 So uns von Ost und West bey Tag und Nacht bestreicht.
 Hienieden kan man nicht/was dauern soll/besitzen/
 Bald lacht der Himmel uns mit Rosen-Lippen an/
 Doch bald erfahren wir/das Gift und Dorn nicht kan
 Entfernt von Anmuth seyn/von Sonnenschein das Blitzen.
 Oft ist der schönste Baum umzirecht mit gelben Schlangen/
 Wann unsre Zunge gleich von Amber-Kuchen spricht/
 Ist doch das Bett-Gewand aus Dornen zugericht/
 Dort bey dem Sternen-Heer kan man die Ruh erlangen.

Verfß/ gedruckt bey Samuel Viegen/ B. A. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.



mirum inquit ut hic



4
Den viel zu frühen Eintritt

Des
Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /

Hn. Ludwig Heinrich von Kalitsch /

Hoch-Fürstl. Anhalt. Hochbestallten Hof-Regierungs-
und Land-Cammer-Raths /

Auf Dobritz / Neutha und Hagendorff Erb-Herrns &c.

Als der wohlthelige Herr den 13. Mart. dieses 1708. Jahres diß Zeitliche gesegnet /

Bedaurete gehorsamst

J. C. R.

78 B334
v. 118

Des Nord-Winds Brücken sind nunmehr abgebrochen /
Indem die Erde schon auf Blumen sich bemüht /
Der wache Gärtner auch nach seinen Früchten sieht /
Die unter Frost und Schnee / als Decken / sich verkrochen.
Die Große-Mutter kömmt und schmückt die grauen Haare /
Sie ist auf Weiligen und Taufensiböhn bedacht ;
Und Du solt nicht mehr sehn die schöne Lenzen-Pracht /
Sondern Du solt schon seyn verschlossen auf der Haare.
Du hast nunmehr den Port der sichern Ruh' erreicht /
Es lezet deine Brust die rechte Lenzen-Lust /
Dir ist hinfort kein Wind / kein harter Sturm bewußt /
So uns von Ost und West bey Tag und Nacht bestreicht.
Hienieden kan man nicht / was dauern soll / besitzen /
Bald lacht der Himmel uns mit Rosen-Lippen an /
Noch bald erfahren wir / daß Giff und Dorn nicht kan

